

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Druckort Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Erwerbungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Dienstag, den 24. Dezember 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganze Württemberg 2 M. 70 S.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1890 beginnt ein neues Abonnement auf das **Calwer Wochenblatt**, wozu wir unsere bisherigen Leser, sowie auch zu weiterem Beitritt, freundlichst einladen.

Bestellungen werden für hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächsten Postanstalten oder durch die Postboten angenommen. Man abonniert in der Stadt 1/4jährl. zu Mk. 1.10 incl. Trägerlohn und im Bezirk durch die Post zu Mk. 1.15.

Die 4spaltige Zeile oder deren Raum berechnen wir mit 9 Pfg. und gestatten uns 10 Pfg. Zuschlag bei Redaktionsauskunft.

Alle im Jahr 1889 neu beitretenden Abonnenten erhalten den Kalender pro 1890 nachgeliefert.

Infolge der wieder nötig gewordenen Erneuerung der Schriften hat die Druckerei zugleich Veranlassung genommen, die Spalteneinteilung zu ändern, ferner dem Titel eine illustrative, lokale Ausstattung zu geben, wofür uns eine Anerkennung, namentlich seitens der entfernteren Leser, zu Teil werden dürfte.

Mit der ersten Nummer im kommenden Jahr beginnt eine neue, äußerst fesselnde Novelle „Nach dem Sturme“ von E. Vollbrecht.

Redaktion und Verlag des Calwer Wochenblattes.

Amtliche Bekanntmachung,

betreffend die Umlage des Gebäudebrandschadens für das
Kalenderjahr 1890.

Nachdem durch Minist.-Verf. vom 23. Nov. d. J., Regbl. S. 337, die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Jahr 1890 in der Weise festgesetzt worden ist, daß der Beitrag auf Einhundert Mark Brandversicherungsschlag **10 Pfennig**

zu betragen hat, erhalten die Gemeindebehörden die Weisung, für den rechtzeitigen Abschluß der Katasterrevisionsgeschäfte und Anlegung der Einzugsregister Sorge zu tragen.

Da je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August 1890 an die Brandversicherungskasse abzuliefern ist, ist der Einzug der Beiträge, sowie deren Ablieferung an die Amtspflege ordnungsmäßig zu betreiben.

Die Umlageübersichten sind unter Beischluß des Umlagekatasters, sowie des Schätzungsprotokolls bis spätestens

1. Februar 1890

an das Oberamt einzusenden.

Calw, den 21. Dezember 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Amtliche Bekanntmachung

betreffend die Ausstellung von Legitimationskarten an Geschäftsreisende für das Kalenderjahr 1890.

Diesjenigen im Bezirk ansässigen Gewerbetreibenden, welche auch außerhalb des Gemeindebezirks ihrer gewerblichen Niederlassung persönlich oder durch in ihrem Dienst stehende Reisende für die Zwecke ihres Geschäftsbetriebs Waaren aufkaufen, oder Bestellungen auf Waaren aufsuchen wollen, werden aufgefordert, die Gesuche um Ausstellung der hiezu erforderlichen Legitimationskarte für das Jahr 1890 rechtzeitig zu stellen.

Derjenige, für welchen die Legitimationskarte ausgestellt werden soll, hat ein Zeugnis des Ortsvorstehers seines Wohnorts darüber vorzulegen, daß bei ihm keine der in §. 57 Z. 1-4 und §. 57 b. Z. 2 der R.G.O. bezeichneten Thatsachen vorliegen.

Das von dem Ortsvorsteher auszustellende Zeugnis hat weiter die Firma des betreffenden Geschäfts zu enthalten, sowie eine Beurkundung darüber, daß das Geschäft zur Gewerbesteuer beigezogen ist.

Die Ausstellung einer Legitimationskarte an einen im Dienst stehenden Reisenden erfolgt nur auf schriftlichen Antrag des Inhabers des stehenden Gewerbetriebs.

Im militärpflichtigen Alter stehende Handlungsreisende haben sich darüber auszuweisen, daß der Ertheilung der Legitimationskarte militärische Hindernisse nicht im Weg stehen.

Für Ausstellung der Gewerbelegitimationskarte wird gemäß Tar. Nr. 35 des allg. Spottelgesetzes der Betrag von **5 Mark** erhoben werden.

Calw, den 21. Dezember 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Vertsch.

Deutsche Weihnachten 1889.

Langsam senkt sich die stille, die heilige Nacht zur Erde hernieder. Am Abendhimmel erglänzen der leuchtenden Sterne unendliche Zahl und im verdunkelten Zimmer des festgeschmückten, trauten deutschen Heimes erstrahlt jetzt in Kerzenhelle der treue deutsche Tannenbaum. Sie feiern das schönste Familienfest des ganzen Jahres, das Weihnachtsfest nach alter deutscher Weise, das deutsche Fest, wie es nur in Germaniens Landen die Jungen und Alten zu feiern verstehen. Sie feiern es alle im frohen Familienkreise und sie freuen sich der Freude der Anderen und der glückstrahlenden Mienen der Kinder. Und alle die ersten Männer und oft forgerfüllten Frauen, sie haben die Sorgen und Mühen des Alltagslebens draußen gelassen und sich geeint in Liebe und Eintracht, um sich zu freuen mit den Fröhlichen, um sich zu sonnen in den strahlenden Mienen der Kleinen und Kleinsten.

Ist doch das deutsche Weihnachtsfest, — wie es so himmelweit verschieden von der meist bedeutungslosen Feier der übrigen Völker, — das Fest der Familie, des Hauses und vor allem der Kinder. Wer möchte sie missen, die freudestrahlenden Kindergesichtchen, wer möchte das Jauchzen, das Dankesstammeln der Kleinen, das wie ein Sonnenblick selbst das dunkelste Herz erfüllt, hinwegwünschen aus der Weihnachtsfeier! Werden wir doch selbst wieder jung bei dem Anblick dieses ungesuchten, unbewußten Glückes, welches die kleine Welt empfindet, bei der kindlichen Naivität, die eine Welt der Zufriedenheit und Freude findet in jenen Kleinigkeiten, die an und für sich geringwertig ihren hohen Wert erlangen dadurch, daß sie von liebender Vater- und Mutterhand bescheert worden. Der Deutsche, der sein Haus und Heim und das traute Familienleben vielleicht mehr als jede andere Nation zu schätzen weiß, für ihn ist auch das Weihnachtsfest die Krone aller Feste. Denn an diesem Feste entfaltet das Haus alle seine Reize und führt uns zu uns selbst, zum Frieden des häuslichen Heerdes zurück. Die wohlthuende Wärme des Familienzimmers, die der Unbilden des Wetters da draußen spottet, der lichterstrahlende Christbaum, der der Dunkelheit da draußen wehrt, sie sind die Symbole der Segnungen, die eine geordnete Häuslichkeit den Menschen zu gewähren vermag. Und während an anderen Festtagen die Menschen je nach Zufall oder Laune sich zu zerstreuen pflegen, rücken sie am Weihnachtsfeste enger aneinander und Jeder hat für Jeden einen freundlichen Blick, ein freundliches Wort.

Auch unsere Reichsboten sind von gesegenerischer Thätigkeit in die Heimat zurückgekehrt, um das Christfest mit den Ihren zu begehen. Für eine Weile ruht nun auch die hohe Politik, die uns diesmal glücklicherweise keine besondere Weihnachtsüberraschung bescheert hat. Und auch in jenen Hütten und Häuschen der Männer, die in ihrem gefährvollen Berufe die schwarzen Schätze der Erde heraufholen, flimmern die Kerzen des Christbaums, wie im Hause der Reichen. All Deutschland gleicht heute einer einzigen großen Familie, deren Glieder sich alle zu gleicher Feier verbunden. Wenn doch bei dieser Weihnachtsfeier alle die Herzen weich werden möchten, daß sie vergäßen gegenseitiger erlittener Unbill, wenn sie doch versöhnend den Schleier des Vergessens über Vergangenes breiten und in gegenseitigem Entgegenkommen das anbahnen möchten, was uns das Weihnachtsfest verheißt: den dauernden Frieden! Und was trifft hier nicht das Weihnachtsfest auf alle Verhältnisse im lieben Vaterlande zu. Gegensätze überall und ungeduldet der friedlichen Weihnachtsfeier, die sie ja alle mitfeiern, das Bestreben, diese Gegensätze zu verschärfen. Die goldenen Worte der christlichen Lehre, die auf dem erhabendsten Prinzipie alles Seins, auf der Nächstenliebe wurzelt, die am schönsten im Weihnachtsfeste zum Ausdruck gelangt, sie sollten doch nicht bloßer Schall, schöner Worte leerer Klang sein. Duldsamkeit, gegenseitige Anerkennung, friedliches Nebeneinander predigt ja auch das Weihnachtsfest; möchten doch alle seine Lehre beherzigen, die zur Ausgleichung bestehender Gegensätze berufen und befähigt sind. Sie sind es dann, die den Frieden auf Erden wenigstens anbahnen. Weit entfernt sind wir ja noch vom ewigen Völkerfrieden und unsere Generation wird ihn kaum noch schauen. Aber ein friedliches Nebeneinander der Glieder eines jeden Volkes ist wohl denkbar und mit gutem Willen erreichbar. Möge ein Abglanz des friedlichen Strahles des Weihnachtsfestes alle die begleiten, die auf der Zinne der Partei stehen, mögen wir alle, wie uns das Weihnachtsfest in deutschen Landen vereint, stets gedenken, daß wir ja alle eines Stammes und eines Volkes sind!

In diesem Sinne rufen wir allen unsern Lesern, ob rechts, ob links stehend, wie auch unsern Leserinnen, des deutschen Weihnachtsfestes frohen Gruß entgegen: **Recht frohe Feiertage!**

Der Weihnachtsfeiertage wegen fällt die Donnerstagsnummer aus.

21.12.89

* Calw, 23. Dez. Das Herannahen des Weihnachtsfestes macht sich allerorten bemerkbar. Der Wochenmarkt am Samstag war sowohl von Käufern als Verkäufern sehr stark frequentiert; Lebensmittel, namentlich Gänse, Spielwaren, wollene Kleidungsstücke fanden bei guten Preisen raschen Absatz; auf dem Bahnhof herrscht seit den letzten Tagen ein reges Kommen und Gehen; der Personen- und Güterverkehr hat sich bedeutend gesteigert; die Schulen haben ihre Ferien begonnen; die Soldaten eilen heim von ihren Garnisonen: wer noch Eltern und AVerwandte besitzt und sich irgendwie von seinem Beruf losreißen kann, macht sich auf um im trauten Kreise Weihnachten, das fröhlichste aller Feste, zu feiern. Es bieten diese Feiertage ein Stellbühnen für Familien-, Haus- und Vereinsgenossen. Stadt und Banaleute suchen noch Einkäufe zu machen und überall begegnet man bepacten Frauen und auch Männern, welche das „Christkindle“ nach Hause tragen. Und daheim arbeiten die Töchter noch bis spät in die Nacht hinein um die Eltern und Geschwister mit selbstgefertigten Arbeiten zu erfreuen. Thüren und Kästen werden verschlossen, damit ja kein unberufener die Weihnachtsgaben schon vorher erblickt; Ueberraschungen mancherlei Art warten auf die zu Beschenkten.

Am gestrigen Sonntag abend beging der Jünglingsverein seine Weihnachtsfeier im Vereinshaus. Nach dem gemeinschaftlichen Gesang „Fröhlich soll mein Herze springen“ verlas der Vorstand des Vereins, Hr. Helfer Eytel, das Weihnachtsevangelium, worauf ebenderselbe eine treffliche Ansprache an die Jünglinge richtete. Nach dem Gesang des Vereinschors und einer sehr eindrucksvollen Deklamation sprach Hr. Dekan Braun über einige mutige Bekenner des Evangeliums. Mit Gebet und Gesang wurde die erhabende Feier geschlossen.

* Gchingen. Welch hohes Interesse die Bevölkerung mancher Gemeinden dem Institut der Ortschulräte entgegenbringt beweist die jüngst hier und in einer Nachbargemeinde stattgehabte Wahl, indem bei beiden Terminen je eine Stimme abgegeben wurde. — Allerdings scheint auch Wahlmüdigkeit vorzuliegen, denn Reichstags-, Gemeinderats-, Kirchengemeinderats-, Bürgerausschuß-, Ortschulrats- und in 2 Monaten wieder Reichstags-Wahl können allerdings auch dem rührigsten Wählhuber zu viel werden.

Wildbad, 17. Dez. Die gestrige Gemeinderatswahl hatte ein tragisches Nachspiel, indem Kaufmann Fr. Kometsch bei der Nachricht von seiner Wahl zum Gemeinderat vom Schläge gerührt wurde und heute morgen verschieden ist. Er war ein in der Gemeinde sehr angesehener und beliebter Bürger, Vorstand der Spar- und Vorschußbank und des Turnvereins, Bezirksfeuerlöschinspektor und Kommandant der hiesigen Feuerwehr, als welcher er sich mit Hingebung und Eifer besondere Verdienste um Stadt und Bezirk erworben hat.

Eßlingen, 18. Dez. Der Dampfer „Adolf Wörmann“, welcher mit dem noch in bestem Andenken stehenden Herrn Lehrer Christaller an Bord, wie neulich gemeldet, an der Nigermündung bei Kap Nun auf den Grund geraten war, ist nach Auswerfen eines beträchtlichen Teils seiner Ladung mit Hilfe eines von Lagos requirierten Dampfers nach dreitägig unfreiwilligem Aufenthalte auf hoher See wieder abgekommen und nach Akassa geschleppt worden mit Verlust sämtlicher Schraubenflügel und Bruch des Steuerruders. — Vor dem üblen Schicksal, ins Meer geworfen zu werden, ist übrigens der für die deutsche Schule gestiftete Varran bewahrt. Derselbe erreichte den Anschluß nicht mehr mit dem „Adolf Wörmann“ und kam auf einen später nach Kamerun bestimmten Dampfer.

Sulz a. N., 17. Dez. Seit Wiederaufnahme der Bohrung auf Steintohlen (anfangs November) sind bis jetzt weitere 120 Meter erbohrt. Wie verlautet, ist damit die mächtige Formation des Totliegenden in einer Tiefe von 820 Meter ganz durchbohrt, so daß wohl binnen wenigen Wochen die Entscheidung fallen dürfte.

Wom Heuberg, 16. Dez. In vergangener Woche ließ der Ortsvorsteher in Wudsheim durch den Polizeidiener öffentlich bekannt machen, „daß der Ignaz Heinemann von dort wieder aus dem Arrest entlassen sei und deshalb die Leute ihr Eigentum schützen möchten.“

Gchingen, 19. Dez. Der heutige Christkindlesmarkt war Dank des günstigen Winterwetters sehr besucht, auch mit Vieh gut besahren; nur Fettvieh fehlte. Obwohl größere Händler wegen der Feiertagsnähe ausgeblieben waren, war der Handel erfreulich lebhaft und die Preise durchweg sehr fest, besonders bei nühigen und frischemelkigen Rühen und trächtigen Kalbinnen, welche 280—350 M. und mehr erzielten, während ältere trächtige Rühen 180—240 M. galten; gleiche Preise wurden für jüngere Kuzkühn bezahlt, zweijährige Einstellkalbeln galten 170—220 M., Jährlinge 110—160 und Halbjährlinge 80—100 M. Uebrigens ist schönes, gutgebautes Jungvieh immer sehr begehrt und verhältnismäßig am höchsten im Preis, so wurde heute einem hiesigen Bürger für ein 14—15 Monate altes Rind 246 M. bezahlt. — Auch der Schweinehandel geht zur Zeit recht befriedigend. Am Markt wurde die ziemlich bedeutende Zufuhr rasch verkauft, Preis für das Paar Milchschweine 28—34 M. Der Krämermarkt war, wie es das „Christkindle“ mit sich bringt, belebt. Doch wurde weniger in besseren, wertvollen Sachen gehandelt, woran einerseits der beim Landvolke dieses Jahr vorhandene Geldmangel, andererseits wohl auch der Umstand Schuld trägt, daß das Publikum bessere Sachen lieber in den Läden kauft.

Weingarten, 19. Dez. Wie man hört, wurde die Gemeinderatswahl in unserem Nachbarorte Baiensfurt angefochten und kann dieselbe ein unangenehmes Nachspiel im Gefolge haben. Bei der Abstimmung kam nämlich ein Wähler, und es wurde dessen Wahlzettel in die Urne geworfen, ehe dessen Namen in der Wählerliste ausfindig gemacht wurde. Und siehe da! Der Name dieses Wählers war auch nicht zu finden, aber der Zettel lag auch schon in der Urne, die gefeßlich während der Wahl nicht geöffnet werden darf. Nun was thun? Der Vorstand der Wahlkommission öffnete

dennoch die Urne und glaubte, dem Wähler wieder seinen Zettel zurückgeben zu sollen, indem er einen solchen aus der Urne nahm. Dieses Vorgehen kam einem Kandidaten, dem um gewählt zu sein, nur eine Stimme fehlte, zu Ohren, worauf dieser dem Gerichte hievon Anzeige erstattete. Die nächste Zeit wird das Resultat der Verhandlungen ergeben.

Aus Elßaß-Lothringen, 19. Dez. Zur Zeit ist man damit beschäftigt, der deutsch-französischen Grenze entlang, soweit diese durch bewaldete Gelände führt, also namentlich in den Vogesen, durch Abholzung eine vier Meter breite freie Zone herzustellen. Die Auslichtung wird nach der zwischen der deutschen und der französischen Regierung getroffenen Vereinbarung in der Weise vorgenommen, daß auf jede der beiden Staaten zwei Meter kommen und die Grenzlinie genau in der Mitte verläuft. Nach Vollenbung der Arbeiten dürften unfreiwillige Grenzüberschreitungen, welche bisher beiderseits auch bei der größten Vorsicht und Aufmerksamkeit nicht vermieden werden konnten, nicht leicht mehr vorkommen.

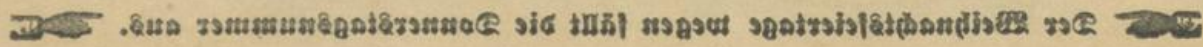
Die Post schreibt: „Ein vaterlandsliebender Schweizer schreibt aus Luzern, 4. Dez., einen Marmartikel an den Avenir militaire, weil Deutschland beabsichtige, ein Kavallerieregiment nach Hünningen, dicht an die Schweizer Grenze zu legen: dies kleine Ereignis müsse den Schweizern über Deutschlands Absichten die Augen öffnen. Es wird dann nachgerechnet, daß die Hünninger Dragoner in 4 bis 5 Stunden auf 40 Kilometer Entfernung alle Schweizer Bahnen unbrauchbar machen können. Weshalb kommen denn die Dragoner für's erste nach Hünningen? Weil die Franzosen s. B. dort dicht an der Schweizer Grenze eine prächtige Reiterkaserne, die bisher bei uns leer stand, aufgeführt haben. Warum haben sich denn die Schweizer nicht damals bei den Franzosen beschwert?“

Ueber die politische Stimmung in Rußland schreibt man der Köln. Ztg. aus Petersburg: Wer sich nach dem Besuche des Zaren am Berliner Hofe in Rußlands Presse und Gesellschaft umsieh, der erblickt im Ganzen recht verbrießliche Gesichter, oft sahen sie sogar aus wie Jemand, der eben einen bitteren Trank zu verschlucken gehabt hat. Die Presse brühte ziemlich richtig aus, was das denkende Publikum meinte, und das war etwa Folgendes: „Nun ja, der Zar ist nach Berlin gegangen, ist dort freundschaftlich gewesen, sogar sehr wohlwollend (herablassend, sagte man hier lieber), und er will, daß unsere Beziehungen zu Deutschland gute seien. Wir glauben auch an die Friedfertigkeit Deutschlands, haben im Grunde an ihr nie gezweifelt, aber wir wollen doch keine guten Beziehungen zu Deutschland haben und wollen den Schein erhalten an seine Friedfertigkeit nicht zu glauben.“

Vermischtes.

Deutsche Singvögel in Amerika. Der Versuch mit den aus Deutschland eingeführten Singvögeln, die man in Oregon freiließ, dürfte trotz des Mißlingens ähnlicher Versuche in anderen Teilen der Vereinigten Staaten vielleicht doch noch glücken. Ein Kenner und Beobachter schreibt aus Portland in Oregon (nordöstliches Nordamerika): „Die Vögel wurden hier am 22. Mai v. Js. freigelassen bei dem schönsten Wetter; die ganze üppige Natur war zur Zeit in ihrer herrlichsten Pracht, Nahrung in Hülle und Fülle für die Tiere vorhanden. Die Vögel hatten uns zuerst mit ihrem lieblichen Gesang in der Freiheit für einige Wochen erfreut, sie wurden allenthalben genau beobachtet und fingen schon gleich nach ihrer Freilassung mit dem Bauen ihrer Nester an. In erfreulicher Weise haben die Vögel nun diesen Sommer ganz bedeutend sich vermehrt. Zwei Brutnen haben sie gehabt, und sie fliegen jetzt in kleinen Schwärmen allenthalben herum. Da wir immer einen sehr milden Winter hier haben, mitunter gar keinen, so ist anzunehmen, daß die Vögel sich gar nicht verziehen werden. Alle Drosselarten haben sich schön vermehrt, namentlich die Schwarzamseln; auch haben sie zur Freude der Deutschen herrlich in den Anlagen der Stadt gesungen. Auch die Finken und Lerchen haben sich gut vermehrt. Wir können sagen, daß die Einführung der deutschen Vögel in Portland County ein guter Erfolg war. Es nimmt natürlich mehrere Jahre in Anspruch, bis man allgemein den Zuwachs sehen kann.“

Eine Reise um die Erde. Ueber die kühne Fahrt zweier australischer Radfahrer, George W. Burton, Vizepräsident des Melbourneer Bicycleclubs, und G. A. Stokes, die auf ihrer Weltreise im Sommer d. J. London erreichten, berichtet der Sidney Morning Herald: Am 1. Nov. 1888 verließen die Radfahrer Melbourne, um eine 12monatliche Tour um die Welt zu machen; sie begannen dieselbe mit 1000 englischen Meilen in Australien, fuhren über die Blauen Berge und besuchten die Grotten von Jenola. Dann fuhren sie weiter nach Sidney und Brisbane und zu Schiff nach Java, indem sie bei Thursday Island Halt machten. Die Reisenden durchfuhren an 250 Meilen in Java, von wo sie nach Singapore segelten. Von dort fuhren sie, nach Zurücklegung von 150 Meilen, nach Penang und Rangun, wo sie wieder 150 Meilen machten. Darauf segelten sie nach Kalkutta und versuchten an den Fuß des Himalayagebirges zu gelangen, fuhren nach Silliguri, erreichten jedoch nur den Ganges, denn sie verirren sich und konnten keine Straße finden. Sie kamen nach Kalkutta zurück nach einer Fahrt von 200 Meilen und machten sich dann an ihre Ueberlandtour, fanden bei einer Durchschnittsreise von 93 Meilen im Tag die Straßen gut und besuchten Benares, Cawnpore, Lucknow, Delta, Agra, Swalior. Nach einer Fahrt von 2000 Meilen in Indien erreichten sie Bombay. Von Bombay segelten sie nach Egypten, wo sie jedoch ihre Fahrräder nicht brauchen konnten, da nur Kameelstraßen sich dort befinden. Sie segelten dann von Alexandria nach Jassa und fuhren von dort nach Jerusalem. Nach Jassa zurückgekehrt, dampften sie nach Beirut und ritten über den Libanon nach Damaskus. Bei einem Besuche in Baalbeck litten sie sehr von den diebischen Arabern, die gar zu gern sich Teile der Fahrräder angeeignet hätten. Zu Schiff fuhren die Reisenden nach Konstantinopel, von da nach Athen, dann nach Sizilien. Dort kamen sie in der zweiten Woche im April an, blieben 2 Tage und segelten nach Neapel, wo sie den Besuch erstiegen, Pompeji be-



suchen u. s. w. Nach Stägigem Aufenthalte in Rom fuhren sie weiter nach Florenz und Benedig. Sie fanden die Straßen in Italien nicht so gut wie in Indien und doch war das Wetter auch weniger günstig.

Gottesdienste in der Christwoche.

Am heiligen Abend, 24. Dez. Abends 4 Uhr im Vereinshaus: Weihnachtsandacht, Beichte für das Christfest- abendmahl, Hr. Dekan Braun.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Accord.

Table with 2 columns: Route and Amount. Includes entries like Weilberstadt-Althengstett mit 3,250 Mk., Althengstett-Calw 3,000, Calw-Wilberg 4,000, etc.

im Wege der schriftlichen Submission in Accord zu vergeben, und werden daher Liebhaber hiezu eingeladen, die Bedingungen und die Preistabelle auf dem bauamtlichen Bureau dahier einzusehen, und ihre Offerte daselbst in Prozenten der festgesetzten Einheitspreise ausgedrückt schriftlich versiegelt und mit entsprechender Aufschrift, sowie diesseits Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen versehen spätestens bis den 6. Januar 1890, abends 6 Uhr, abzugeben.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

werden von unterzeichneter Stelle im Mindestbetrage von 1 Mk. zur Unterstützung armer hiesiger Personen abgegeben. Wir erlauben uns, zur Beteiligung hieran mit der Bitte einzuladen, dieselben spätestens bis Montag, den 30. ds., morgens 9 Uhr, zu lösen, damit die Veröffentlichung in dem am Abend erscheinenden Blatte erfolgen kann.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache der kürzlich verstorbenen Schmied Gaug'schen Eheleute kommt die in Nr. 148 d. Bl. beschriebene Liegenschaft am nächsten

Freitag, den 27. d. M., vormittags 8 1/2 Uhr,

auf dem Rathaus in Teinach zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Nach dieser Verkaufsverhandlung kommt der vollständige Schmiedhandwerkszeug sowie die vorhandenen Warenvorräte, Eisen, Schrauben, Nägel, Kohlen u. s. w., ebenfalls zum Verkauf.

Zugleich werden die Kunden, welche noch Geräte zum reparieren in der Schmiedwerkstätte haben, aufgefordert, dieselben spätestens an diesem Tage abzuholen.

Den 23. Dezember 1889.

Waisengericht. Vorstand: Holzäpfel.

Privat-Anzeigen.

Jakob Leber, Luise Lorch, Verlobte. Heidenheim a. Br. Calw. Weihnachten.

Gottlob Heizmann, Anna Löwenstein, Verlobte. Weihnachten 1889. Calw. Frankfurt a. M.

Statt besonderer Anzeige: Wilhelm Udele, Marie Widmann, Verlobte. Karlsruh-Stuttgart. Weihnachten 1889. Calw.

Wohnsuchen

empfiehlt Emil Georgii. sind vorräthig in der Druckerei v. W.

Zur heiligen Nacht.

Von Karl Gerok.*)

Beim Gesang der Engelslieder In der stillen Mitternacht Kommt du, holdes Kindlein, wieder, Das zum Lenz den Winter macht, Das verlornen Staubgebor'nen Fried und Heil zurückgebracht.

Festlich ob den dunkeln Dächern Bogt der Weihnachtsglocken Hall, Lieblich in den Wohngemächern Klingt der Kinder Jubelschall, Lichter flimmern, Augen schimmern Froh wie einst in Bethlems Stall.

Daß die Lieb' im Himmel throne, Thun uns Gottes Boten kund; Daß die Lieb' auf Erden wohne, Predigt uns des Kindleins Mund: Daß auf Erden Friede werden! Segnend klingt's durchs Erdenrund.

*) Mit diesen schönen Strophen des gefeierten Dichters und Kanzelredners eröffnet „Aber Land und Meer“ (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigiert von Otto Baiß, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) seine diesjährige Weihnachtsnummer, die von der ersten bis zur letzten Seite nach Ausstattung und Inhalt ein echt christliches Gepräge trägt und an fesselndem Gehalt wie an Glanz und Schönheit der Erscheinung Ähnliches bei weitem übertrifft.

Für Mariaberg

habe ich erhalten von Oberamtsarzt Dr. Müller 4 Mk., C. L. S. 3 Mk., N. N. 2 Mk., Frau Rektor Dr. Weizsäcker 1 Mk. 50 Pfg., Fabrikant E. Zahn 5 Mk., Frau Oberlieutenant Bollstetter 1 Mk. 50 Pfg., Fräulein Schütz 1 Mk., Frau Fabrikant Gutten 2 Mk., J. F. 2 Mk., E. Burthardt von Naislach 2 Mk., Stadtpfarrer Weitbrecht in Liebenzell 2 Mk., Stadtschultheiß Schneider dort 1 Mk., Verm.-Aktuar Ladner 50 Pfg., Wundarzt Krayl 1 Mk., Fräulein Hermann 3 Mk., Frau Gundert 3 Mk., Frau Geh. Commerzienrath Stälin 5 Mk., Frau Amtmann Bertsch 2 Mk., Frau Kaufmann Salmann 1 Mk., Frau Stadtschultheiß Haffner 2 Mk., Ungenannt 50 Pfg., Frau Fabrikant Baumann 3 Mk., Frau Carl Stälin 2 Mk., Rektor Müller 2 Mk., Frau M. Sch. 3 Mk., Oberamtmann S. 2 Mk., Fabrikant Lamparter 2 Pfd. Strumpfwolle, wofür ich mit herzlichem Dank bescheine.

Calw, den 21. Dezember 1889.

Frau Oberamtmann Supper.

Calw, 23. Dez. 1889. Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß heute nachmittag 1/2 1 Uhr unser Vater und Großvater

Lorenz Friedr. Kallenbach nach kurzem Kranksein rasch verschieden ist. Im Namen der Hinterbliebenen: Wilh. Kesselbach.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager Harry Unna in Altona bei Hamburg. versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 H. d. Pfund vorzüglich gute Sorte 1. 25. prima Halbdaunen nur 1. 60. prima Ganzdaunen nur 2. 50. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettsstoff auf's Beste gefüllt, einschläfrig 20 u. 30 Mk. Zweischläfrig 30 u. 40 Mk.

Althengstett. Ueber die Feiertage und Neujahr schenkt Doppelbier aus, wozu höflichst einladet J. Flit z. Rose.

Wechselformulare sind vorräthig in der Druckerei v. W.

Rohe Ziegenfelle kaufen fortwährend gegen bar J. F. Sassenmajer & Sohn, Cassianfabrik in Hirsau.

G. C. Kessler & Cie. Esslingen. Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg. Liefer. Ihrer Kais. Hohelt. der Herzogin Vera, Großfürstin von Russland. Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen. Beste deutsche Schaumweinkellerei. Feinster Sect. Gegründet 1826.

Richters Anker-Steinbalken sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbalken enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbalken zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebste Spiel“, welches kostenlos übersenden: J. D. Richter & Co., Rudolstadt.



Calwer Liederkranz.
Am Stephansfeiertag, abends 7 Uhr,
Weihnachtsfeier
im **badischen Hof**, wozu die verehrl. Mitglieder
freundlich eingeladen werden.
Eintritt für auswärtige Nichtmitglieder 1 Mk.,
hiesige haben an diesem Abend keinen Zutritt.

Veteranen-Verein Calw.
Am **Freitag, den 27. d. M.**, feiert der Verein sein
Weihnachtsfest,
verbunden mit **Gabenverlosung**, im Thudium'schen Saale,
wozu die verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst
eingeladen werden. — Anfang abends 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mark.
Der Ausschuss.

Concordia.
Am Stephansfeiertag, den 26. ds., findet im Dreiß-
schen Saale die alljährliche
Abendunterhaltung
mit **Gabenverlosung** und **Tanzunterhaltung** statt, wozu
die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einge-
laden werden.
Anfang abends 7 Uhr.
Entree für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Am Stephansfeiertag
Konzert der Stadtmusik
im Dreiß'schen Saale.
Anfang 3 Uhr. Eintritt 20 Pfg.

Doppelbier
ist über die Feiertage und Neujahr im Ausschank in der
G. Handt'schen Brauerei.

Liebenzell.
Von heute an über sämtliche Feiertage ist
Doppelbier
im Anstich, wozu ich das hiesige, sowie auswärtige Publikum, freundlichst einlade.
J. M. Sattler, Bierbrauer.

Alte und neue Weine
empfiehlt zu geneigter Abnahme
Hugo Rau.

Korbwaren
in schöner Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen
W. Frank,
Korbmacher beim Hirschg.

Anerkannt bester Bitterliquore
H. UNDERBERG-ALBRECHT
ERFINDER
und alleiniger Destillateur des
Boonekamp of Maag-Bitter
Nachstehende Firmen führen nur den allein echten
Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht.
In Calw: **J. N. Demmler**, Konditor,
A. Schmitz, Rest. a. Bahnhof.

Das Neueste in
Gratulations- & Scherzkarten,
sowie
Postkarten mit Ansichten von Calw etc.
empfiehlt
Emil Georgii.

Gold- und Silberwaren-Lager
von
Wilh. Harr in Calw.
Vertretung und Niederlage versilberter weisser
Metallwaren der württ. Metallwarenfabrik.

Zu Festgeschenken
erlaube mir, einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum
höfl. zu empfehlen:
Herren- und Damenketten in Gold, prima Double, Silber und
jedem andern Metall, sowie **Anhänger an Ketten, Armreife,**
Medaillons, Kreuze, Colliers, Manchett- und Hemdknöpfe,
Herren- und Damenringe, Broches, Boutons in Gold, Silber,
Granat und Corrailles, **Bestecke** in Silber, glatt und faden,
Tortenspaten, Theesiebe, Dosen, Serviettenringe, Fingerhüte,
Buchschloss etc.
In **weiss Metall versilb. Gegenständen** bietet mein Lager viele
Artikel, zu Weihnachts-, Hochzeits- und Geburtstagsgeschenken,
Ehregaben u. dergl. passend.

Spezialität: **schwere versilberte Bestecke,**
(schöne Form) Silberaufgabe unter Garantie.
In Bestellungen für Gold und Silber, Wiederversilberungen,
Vergolden, Gravierungen, Reparaturen jeder Art, halte mich bestens
empfohlen, ebenso im Einkauf von altem Gold und Silber,
Münzen, Granaten und ächten Steinen zu den höchsten Preisen.
Hochachtungsvoll
Wilh. Harr,
Gold- und Silberarbeiter.

Filzschuhwaren
in allen Gattungen em-
pfehlst
Louis Schill.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Merlingen.
Branntwein,
reinen selbstgebrannten,
in abgelagerter Ware,
aus **Mais** à 60 S pr. Str.,
" **Kernen** " 70 " "
" **Zwetschgen** " "
à 1 M 50 S "
empfiehlt
L. Walter.

Goldene Medaille
Weltausstellung
Paris 1889.

Snechtgesch.
Ein tüchtiger, zuverlässiger Fahr-
knecht, mit guten Zeugnissen versehen,
kann bis 15. Januar eintreten bei
Gustav Schröfel,
obere Mühle in Teinach.

Calw. Fruchtpreise am 21. Dezember 1889.

Getreide- gattungen.	Vor- iger Nest.	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Ge- ru- ger Ver- kauf	Im Nest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Nieder- ster Preis.		Ver- kaufs- Summe		Gegen den vor. Durch- schnitts- preis. mehr/weniger
						M	S	M	S	M	S	M	S	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	45	30	75	30	45	6	90	6	86	6	80	205	70	19
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	16	41	57	51	6	7	—	6	85	6	70	348	90	5
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	61	71	132	81	51	—	—	—	—	—	—	554	60	—

Schrammenmeister **W. Schwämme.**
Anbei eine Abonnements-Einladung der Württ. Landeszeitung.